

Rudolf von Habsburg.

Aus dem Festkalender von Vecchi und Görres.
München und Wien. Theil III.

Ausgebrannt vom Strahl der Sonne,
Seufzet rings das dürre Land;
Alle Quellen sind verrodnet
In dem glühendheißen Sand.
Lehrend liegt die matte Heerde
Auf der schattenlosen Erde.

Weit gespalten, aufgerissen
Ist der Boden allumher,
Wolklos der ganze Himmel,
Still die Luft und heiß und schwer,
Und der Wald mit welkem Laube
Steht bedeckt mit weißem Staube.

Sieh, da reitet durch die Steppe
Kampferüstet eine Schar,
Rudolf zieht, der deutsche Kaiser,
Wider König Ottokar.
Von dem Durste matt und heiser,
Ruft nach Wasser jetzt der Kaiser.

Und zwei Ritter eilen jauchzend
Zu dem Kaiser hin im Flug,
Halten freudig hoherhoben
Kühlen Wassers einen Krug,
Und den Becher rasch ihm füllend,
Sprechen sie, ihr Herz enthüllend:

Lange suchten wir nach Wasser
Weit umher in diesem Land,
Doch kein Tropfen war zu finden

In dem glühendheißen Sand;
Die vergeb'ne Müß zu enden,
Wolken wir uns rückwärts wenden.

'Sieh, da fanden wir im Schatten
Ruhend eine Schnitterschar,
Die sich, müde, laben wollte
An dem Kruge kühl und klar.
Weil sie selbst vom Durste litten,
War vergebens unser Bitten.

'Doch als unsre Schwerter drohten:
'Gebt uns Wasser oder Blut!'
Gaben sie uns bleich und zitternd
Gern ihr selten theurer Gut;
Was wir so erbeutet haben,
Möge dich, o Kaiser, laben.'

Als der Kaiser dies vernommen,
Zog mit unmutivollem Blick
Von den glühendheißen Lippen
Plötzlich er den Krug zurück:
'Nimmer soll soll den Durst mir stillen,
Was sie gaben wider Willen.

'Bei der Ehre meiner Krone!
Gebt zurück der Armen Gut;
Keinen Tropfen mag ich kosten,
Brennt wie Feuer auch mein Blut:
Wenn beraubt die Armen dürsten,
Ziemt zu trinken nicht den Fürsten!'

Wie es König Rudolf in seiner schlechten Tracht ergangen. 1)

Von Christoph Lehman.

Chronica der freien Reichsstadt Speyer. Frankfurt a. W. 1862. S. 633.

Anno 1288 hat König Rudolf sein Anwesen zu Mainz gehabt. Da eines Morgens unversehens Kälte eingefallen, daß man sich im Lager nicht hat erwärmen können, ist er aufgestanden, hat seinen grauen Rock um sich geworfen und ist in eines Bäckers Haus, seinem Logis gegenüber, zu einem Kohlenhaufen gelaufen, den der Bäcker aus dem Ofen gezogen. Die Bäckerin ist über seinen Ungestüm zornig worden und hat ihn mit bösen Worten übel ange-

1) Vergl. Bd. 1, Nr. 15.